

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT	VII
INHALTSÜBERSICHT	IX
INHALTSVERZEICHNIS.....	XIII
ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS.....	XXIII
LITERATURVERZEICHNIS.....	XXXI
MATERIALIENVERZEICHNIS.....	LXXXV
QUELLENVERZEICHNIS	LXXXVII

Einleitung..... 1

§1 Gegenstand der Arbeit.....	1
I. Der Begriff der Übervorteilung	1
II. Der Begriff der Rechtsfolgen	2
III. Die Abgrenzung des Themas	4
§2 Die Problemstellung	6
I. Die Fragestellung	6
II. <i>Contractual certainty</i>	7
§3 Die Methode, die Quellen und die Kapitelordnung.....	9
I. Die Methode	9
II. Der Untersuchungsumfang	11
III. Die thematische Gliederung	13

Erster Teil..... 15

DIE AUFLÖSENDE RECHTSFOLGEN DER ÜBERVORTEILUNG UND IHRE WIRKUNG..... 15

§4 Einführung: Von der <i>laesio enormis</i> zur Übervorteilung	16
I. <i>Laesio enormis</i>	16
1. Das antike römische Recht.....	16
2. Das gemeine Recht	20
3. Der Paradigmenwechsel	22

II.	Zweck und Arten der Rechtsfolgen	23
§5	Die Anfechtung als Befreiung vom vertraglichen Missverhältnis. Die schweizerischen Erfahrungen.....	26
I.	Der Begriff der Vertragsanfechtung	27
	1. Definition.....	27
	2. Abgrenzung: Nichtigkeit – Anfechtbarkeit.....	29
II.	Die Wirkung: (Un)gültigkeit des angefochtenen Vertrages	32
	1. Die zeitlichen Aspekte.....	32
	1.1 Der Schwebezustand.....	32
	1.2 Die Befristung.....	34
	1.3 Die Retroaktivität.....	35
	2. Der inhaltliche Aspekt.....	36
	3. Die Rechtslage nach der Vertragsanfechtung.....	38
III.	Die rechtspolitischen Grundlagen der Anfechtung	40
	1. Die Rechtsfolge in Bezug auf die Selbstbestimmung der Vertragspartei...	40
	2. Die rechtssoziologische Betrachtung.....	43
	3. Die Annäherung an die Idee der Willensverletzung.....	45
	4. Die Berücksichtigung des privaten Interesses.....	47
	5. Der aussergewöhnlicher Charakter des Vertragseingriffs.....	49
IV.	Zusammenstellung	50
	1. Die Vertragsanfechtung und die Verkehrs(un)sicherheit.....	51
	2. Die rechtshistorische Übersicht.....	54

Zweiter Teil 59

DIE AUFHEBUNG EINES MISSVERHÄLTNISSSES DURCH VERTRAGSANPASSUNG IN DEN EUROPÄISCHEN PRIVATRECHTSORDNUNGEN 59

§6	Die Grundlagen.....	60
I.	Das Bedürfnis nach Vertragserhaltung	61
II.	Die Zweckmässigkeit der angewandten Rechtsfolgen	63
	1. Die historische Erfahrung der <i>restitutio in integrum</i>	64
	2. ... <i>vel, si emptor elegerit</i> ... (C .4.44.2 [a. 285]).....	67
III.	Die Vertragsanpassung und die Privatautonomie	69
	1. Die Vertragsanpassung und die Nebenfragen.....	69
	2. Die formale Vertragsfreiheit – die materielle Vertragsfreiheit.....	70
	2.1 Die Sozialisierung des Privatrechts.....	71
	2.2 Die Frage des richterlichen Eingriffs.....	72
	a Vom Standpunkt der Vertragsauslegung aus gesehen.....	73

<i>aa</i>	<i>Die Auslegungsanleitungen bei der Vertragsgestaltung</i>	73
<i>bb</i>	<i>Die Vertragsauslegung vor dem rechtvergleichenden Hintergrund</i>	74
<i>cc</i>	<i>Die subjektive Auslegung</i>	76
<i>dd</i>	<i>Die objektive Auslegung</i>	77
b	Vom Standpunkt der Vertragsanpassung aus gesehen	78
<i>aa</i>	<i>Die gegenständliche Gegenüberstellung</i>	78
<i>bb</i>	<i>Die Ermittlung einer Fiktion</i>	79
<i>cc</i>	<i>Der Vorzug der Privatautonomie</i>	81
§7	Der schweizerische Weg zur Vertragsanpassung	82
I.	Die Teilnichtigkeit	83
1.	Der Begriff.....	83
1.1	Die europäische Rechtstradition	84
1.2	Der Zweck der Teilnichtigkeit	86
1.3	Die Voraussetzungen der Teilnichtigkeit im Allgemeinen	86
1.4	Die Teilbarkeit des Vertrages	89
1.5	Der hypothetische Parteiwille	91
2.	Die schlichte und die modifizierte Teilnichtigkeit.....	94
2.1	Die Aufspaltung der gegenseitigen Leistungen.....	94
2.2	Die schlichte Teilnichtigkeit	98
2.3	Die modifizierte Teilnichtigkeit.....	98
2.4	Zwischenergebnis	100
II.	Die Teilunverbindlichkeit (Teilanfechtung)	101
1.	Der Begriff.....	101
1.1	Kriterien der Anwendung.....	101
1.2	Die Voraussetzungen	102
1.3	Die rechtspolitische Begründung	103
2.	Der „Fussballclub Lohn“-Fall.....	104
2.1	Die „rein geschäftsmäßige Auffassung des Verkehrslebens“	104
2.2	Die Argumentation des Bundesgerichts	106
3.	Die schlichte Teilunverbindlichkeit	108
4.	Die modifizierte Teilunverbindlichkeit	109
5.	Eine völlige Vertragsanfechtung?.....	110
III.	Zusammenstellung	111
1.	Die Stabilität des Vertrages	111
2.	Die Erfahrungen der Institutsentwicklung	111
2.1	Die Entwicklungsfaktoren.....	111
2.2	Die praktische Wirkung	112
2.3	Die Verwendung bereits existierender Massnahmen	113

2.4 Das Verhältnis zwischen Lehre und Rechtsprechung	114
§8 Die Arten der Vertragsanpassung.....	118
I. Die konsensuelle Vertragsanpassung	119
1. Die rechtstheoretische Übersicht	119
1.1 Der Begriff.....	119
1.2 Die Eigenschaften der Anwendung.....	120
1.3 Die rechtspolitischen Gründe.....	121
2. Die Erfahrungen des italienischen Privatrechts – <i>l'offerta di modificazione</i> (Art. 1450 CCI)	122
2.1 Der Begriff.....	122
2.2 Der Platz des Rechtsinstituts in der privatrechtlichen Ordnung.....	123
2.3 Natur und Wirkungen des Modifikationsangebotes	125
2.4 Die Eigenschaften des Angebotes	127
a Die Billigkeit.....	127
b Die Schranken der Anpassung	129
2.5 Die Stellung des Richters.....	131
3. Die Neuverhandlungspflicht im <i>soft law</i> : Harmonisierungsentwürfe und Reformvorschläge.....	133
3.1 Die endogene – die exogene Leistungsstörung	135
3.2 Die UNIDROIT-Grundregeln (PICC).....	139
3.3 Principles of European Contract Law (PECL).....	141
3.4 Der Gandolfi-Vorentwurf des Europäischen Vertragsgesetzbuches ..	144
3.5 Die französischen Reformvorschläge.....	145
a <i>Projet Catala</i> (2005).....	146
b <i>Projet Chancellerie</i> (2008)	147
c <i>Rapport Terré</i> (2009).....	147
d <i>Proposition de loi</i> (2011).....	148
3.6 Der Draft Common Frame of Reference (DCFR).....	149
4. Zwischenergebnis	151
II. Die gerichtliche Vertragsanpassung	155
1. Die Kriterien der Vertragsanpassung	156
1.1 Die materiellen Voraussetzungen	156
1.2 Die Massstäbe der Vertragsanpassung.....	157
2. Der Umfang der Vertragsanpassung.....	159
2.1 Die Ziele	159
2.2 Die Stellung des Richters.....	159
2.3 Der Ermessensspielraum.....	160
3. Ist der Eingriff ein Angriff?	162
§9 Die polnischen Erfahrungen	167
I. Das Obligationengesetzbuch von 1933	167
1. Die Vereinheitlichung des Privatrechts.....	167

2.	Die rechtsvergleichende Inspiration.....	168
3.	Die Rechtsfolgen der Übervorteilung	169
3.1	„Ein Produkt des neueren Rechts“	169
3.2	Die Vorschrift	170
3.3	Die Teilbarkeit der Leistung	171
3.4	Die Subsidiarität der Rechtsfolgen.....	171
4.	Objektive Leistungsstörung	172
5.	Der Zweck der Regelung	172
II.	Das Zivilgesetzbuch von 1964	173
1.	Die Entstehungsgeschichte	173
2.	Die Rechtsfolgen der Übervorteilung	173
2.1	Die Norm: Zweck und Bestandteile	173
2.2	Die Uneinheitlichkeit der Rechtsfolgenseite	175
2.3	Die Voraussetzungen der Vertragsaufhebung	176
2.4	Die Wirkung der Vertragsaufhebung	177
2.5	Das Gestaltungsrecht – die Gestaltungsklage	177
2.6	Ne eat iudex ultra petita partium.....	178
3.	Die Subsidiarität der Rechtsfolgen	179
3.1	Ein Ausdruck der Verkehrssicherheit	179
3.2	Die rechtspolitische Betrachtungsweise der Subsidiarität.....	180
4.	Die Nichtigkeit als Rechtsfolge – Art. 52 §2 KC.....	182
5.	Die Leistungserfüllung	183
III.	Der Entwurf des neuen polnischen Zivilgesetzbuches von 2008	184
1.	Die Rekodifikation des polnischen Privatrechts	184
2.	Die Übervorteilung in der neuen Systematik	184
2.1	Die retroaktive Wirkung	185
2.2	Die Vertragsanpassung	186
2.3	Die befugten Subjekte.....	187
2.4	Die Termine und Anspruchskonkurrenz	188
3.	Die Beurteilung des Entwurfs	189
§10	Die italienischen Erfahrungen.....	190
I.	Der französisch-italienische Entwurf des Obligationenrechts (<i>Progetto italo-francese delle obbligazioni e dei contratti</i>) von 1927	190
1.	Die Entstehungsgeschichte	190
2.	Die Beeinflussung mitteleuropäischer Kodifikationen	192
3.	Die Anzeichen eines sozialen Privatrechts	192
4.	Die Voraussetzungen der Übervorteilung.....	193
5.	Die Rechtsfolgen der Übervorteilung	194
5.1	Die Befugnisse des Übervorteilten.....	194

	5.2 Die Befugnis der Gegenpartei.....	195
II.	Der <i>Codice civile italiano</i> von 1942.....	196
	1. Zwischen deutschem und französischem Privatrecht.....	196
	1.1 Die (Re)kodifikation des italienischen Privatrechts.....	196
	1.2 Die Übervorteilung im neuen Gesetzbuch.....	196
	1.3 Die Arten der Vertragsanpassung.....	197
	2. Der Gefahrenzustand (<i>stato di pericolo</i>).....	198
	2.1 Die Definition.....	198
	2.2 Die Rechtsfolgen.....	199
	2.3 Die Billigkeit (<i>equità</i>).....	199
	3. Die Läsion (<i>lesione ultra dimidium</i>).....	200
	3.1 Die Definition.....	200
	3.2 Die dogmatische Qualifikation.....	202
	3.3 Die Reszission.....	204
	a Eine Art der Unwirksamkeit.....	204
	b Die Legitimation.....	205
	c Die Auswirkungen.....	205
§11	Die Rechtsfolgen der Übervorteilung im niederländischen Recht.....	206
I.	Einige rechtsgeschichtliche Bemerkungen.....	207
	1. Die Entstehungsgeschichte der niederländischen Kodifikation.....	207
	2. Die Erfindung eines neuen Instituts.....	207
II.	Die Vertragsanfechtung.....	209
	1. Zwei Wege der Vertragsanfechtung.....	209
	2. Das Korrelat der gestörten Willensbildung.....	209
	3. Die Legitimation und Auswirkungen.....	209
	4. Das hemmende Modifikationsangebot.....	210
III.	Die Modifikation des Vertrages.....	211
	1. Die gerichtliche Vertragsanpassung.....	211
	1.1 Das Prinzip der Redlichkeit und Billigkeit.....	211
	1.2 Der Ermessensspielraum des Richters: die Auswirkungen des Prinzips.....	213
	2. Das aussergerichtliche Modifikationsangebot.....	214
IV.	Das Fehlen des objektiven Elements.....	215
	1. Van Elmbt vs Feierabend.....	215
	2. Der offene Katalog der Tatbestände.....	215
	3. Das Missverhältnis als Beweis für den Willensbildungsmangel.....	216
	4. Die unvorhersehbaren Umstände des Vertragsverhältnisses.....	217
	5. Die Offenheit des Systems.....	218
§12	Zusammenstellung.....	220

I.	Die Erheblichkeit der Vertragsanpassung	220
1.	Die rechtshistorischen und rechtsvergleichenden Argumente	220
2.	Die Tendenz zur Aufrechterhaltung des Vertrages	221
II.	Die Arten der Vertragsanpassung	222
1.	Die Vertragsanpassung und die Effizienz	222
2.	Die Vertragsanpassung und die Privatautonomie	223
III.	Die noch offenen Fragen	224
1.	Die Neuverhandlungen und die Neuverhandlungspflicht	224
2.	Die Abstufung der Rechtsfolgen: Der polnische Beitrag	225
3.	Immer die gerichtliche Vertragsanpassung?	225
4.	Die ultima ratio	225

Dritter Teil..... 227

DER ÜBERVORTEILENDE..... 227

§13 Die Befugnisse der Gegenpartei bei endogen unausgewogenem Vertrag..... 227

I.	Die Gegenpartei in der antiken und der gemeinrechtlichen Lehre der <i>laesio enormis</i>	230
1.	Die <i>laesio enormis</i> des Römischen Rechts	230
1.1	Die <i>laesio enormis</i> und die Willensmängel	231
a	Die Abgrenzung	231
b	Die objektive Wertdisparität	232
c	Die Vollendung des Vertrages	235
1.2	Die <i>humanitas</i>	236
2.	Die Stellung der Gegenpartei im <i>ius commune</i>	237
2.1	Unkritische Annahme der Rechtsfolgenlehre	237
2.2	<i>Dolus re ipsa</i>	240
3.	Das Vermächtnis der Kanonistik	243
3.1	Die Regel <i>nemo auditur turpitudinem suam allegans</i>	244
3.2	Die Regel <i>Frangenti fidem fides non est servanda</i>	247
4.	Zusammenstellung	251
II.	Die Befugnisse der Gegenpartei bei Übervorteilung im modernen Privatrecht	252
1.	Die Schweiz	253
2.	Italien	257
2.1	Die Anfechtbarkeit des willensgestörten Vertrages	257
2.2	Die Reszission wegen Verkürzung um über die Hälfte	259

3. Polen	261
4. Die Niederlande	264
III. Zusammenstellung	267
1. Die dogmatische Sichtweise	267
2. Die rechtspolitische Motivation	269

Vierter Teil 273

DIE RECHTSFOLGEN DER ÜBERVORTEILUNG IM SOFT LAW 273

§14 UNIDROIT-Grundregeln (PICC): Das grobe Missverhältnis 274

I. Die materielle Grundlage der Rechtsfolgen	274
II. Die Vertragsanfechtung und die Vertragsanpassung	276
III. Die Stellung der Gegenpartei	277
IV. Die Teilanfechtung des Vertrages	278
V. Der ergänzende Schadensersatzanspruch	278
VI. Die Flexibilität und der Ermessensspielraum des Richters	280

§15 PECL und DCFR: *excessive benefit or unfair advantage* 281

I. <i>Principles of European Contract Law:</i> <i>excessive benefit or unfair advantage</i>	281
1. Eine Hierarchie der Rechtsfolgen	282
2. Die Teilanfechtung	283
3. Die Vertragsanpassung	283
4. Der ergänzende Schadensersatzanspruch	284
II. <i>Draft Common Frame of Reference: unfair exploitation</i>	285
1. Die Verwandtschaft mit den PECL	287
2. Der ergänzende Schadensersatzanspruch	287

§16 *Common European Sales Law: unfair exploitation* 289

I. Die Entstehungsgeschichte	289
II. Unfair exploitation: Der Begriff	290
III. Die Vertragsanfechtung	291
IV. Der ergänzende Schadensersatzanspruch	292
V. Die Neuverhandlungen	294
VI. Die kritische Würdigung des CESL	294

§17 Der Gandolfi-Vorentwurf eines Europäischen Vertragsgesetzbuches 296

I. Die Arten der Vertragsanpassung	297
--	-----

II.	Die Vertragsanfechtung	297
III.	Die Auswirkungen im französischen Privatrecht	297
§18	Zusammenstellung	299
I.	Die Auswirkungen einer dogmatischen Qualifikation	299
II.	Die Rechtsfolgen im Überblick	300
III.	Der ergänzende Schadensersatzanspruch	301
	1. Der Schadensersatzanspruch als eine Art Vertragsanpassung	301
	2. Schadensersatzanspruch vs. Teilanfechtung	302
	3. Der Schadensersatzanspruch und der hypothetische Parteiwille.....	302
	4. Die Übervorteilung und das Verschulden	303
IV.	Die Stellung der Gegenpartei	304
V.	Bietet das <i>soft law</i> ein einheitliches Bild?	304
	1. Das janusköpfige <i>soft law</i> : deskriptiv und präskriptiv	304
	2. Schlussfolgerung.....	305
	3. Die stabilitätsorientierten Lösungen	306
	Fünfter Teil	307
	Postskriptum	307
	Ergebnisse	313
§19	Deutsche Zusammenfassung	313
I.	Die methodologischen Grundsätze	313
II.	Die Vertragsanfechtung	314
III.	Die Vertragsanpassung	316
IV.	Der Übervorteilende und seine Befugnisse	319
V.	Die transnationalen Auswirkungen	320
§20	English summary	322
I.	Research methodology	323
II.	The avoidance of contract	324
III.	Modification of a contract	325
IV.	The party taking unfair advantage and its powers	328
V.	The transnational regulations	329